

Informationen zum Klinikaufenthalt

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Angehörige und Unterstützer,

der Aufenthalt im Krankenhaus ist für viele eine Ausnahmesituation: Viele Fragen entstehen, einiges ist zu organisieren. Patienten müssen ihre Bedürfnisse oft den Abläufen in der Klinik unterordnen. Das ist schwer in einer Zeit, in der man gesundheitlich besonders angeschlagen ist. Auch das Personal in der Klinik hat es nicht einfach: Zeitmangel, Schichtarbeit, Wochenend- und Feiertagsdienste und Bürokratie prägen häufig ihren Arbeitsalltag.

Deshalb ist es wichtig, dass alle dazu beitragen, den Aufenthalt so reibungslos wie möglich zu gestalten. Diese Broschüre soll Ihnen helfen, sich optimal auf Ihren bevorstehenden Klinikaufenthalt vorzubereiten.



So können Sie das Klinikpersonal unterstützen:



Bereiten Sie sich gut vor: Wenn Ärzte und Pflegekräfte in der Klinik wichtige Informationen mühsam erfragen müssen, geht wertvolle Zeit verloren. Bringen Sie deshalb alle **wichtigen Unterlagen mit** (siehe Checkliste unten).



Nutzen Sie die Visite: Stationsärzte betreuen viele Patienten gleichzeitig und haben viele verschiedene Aufgaben. Sie können daher nicht immer für Fragen zur Verfügung stehen. Bereiten Sie sich **auf die Visite vor** und **sammeln Sie Ihre Fragen**, ggf. gemeinsam mit Ihren Angehörigen, **am besten schriftlich**.



Legen Sie einen Ansprechpartner fest: Es ist für das Klinikpersonal schwierig, wenn viele verschiedene Angehörige und Freunde informiert werden wollen. Legen Sie **bereits vor dem Klinikaufenthalt fest, wer - neben Ihnen - Ansprechpartner** für Ärzte/Pflegepersonal sein soll.



Teilen Sie sich mit: Ärzte und Pflegekräfte können nur dann auf Sie eingehen, wenn Sie Ihre Bedürfnisse kennen. **Teilen Sie klar mit**, wenn Sie Beschwerden haben, wenn Sie etwas verärgert oder verunsichert hat oder wenn Sie etwas benötigen. Die Klinik wird Sie auf entsprechende Unterstützungsangebote hinweisen.



Haben Sie keine Angst vor Konflikten: Ein Klinikaufenthalt ist für Patienten eine Ausnahmesituation, für das Klinikpersonal oft stressiger Alltag. Es kann auch bei gutem Willen hin und wieder zu Konflikten kommen. Zeigen Sie **Verständnis** für die Situation des anderen und vertreten Sie Ihren Standpunkt freundlich und klar.

Diese Rechte sollten Sie einfordern:



Ihr Recht auf Information: Während der Visite bleibt vielleicht wenig Raum für Ihre Fragen. Aber Sie haben **ein Recht auf Antworten**. Bereiten Sie sich gut mit einer **Frageliste** auf die Visite vor. Das Klinikpersonal ist sicher bereit, die Liste gemeinsam mit Ihnen durchzugehen und Ihre Fragen zu beantworten.



Ihr Recht auf Intimsphäre: Es kann passieren, dass **bei der Visite** sensible Themen angesprochen werden und Ihre Mitpatienten das hören. Bringen Sie klar zum Ausdruck, wenn Sie das nicht möchten und ein **Gespräch „unter 4 Augen“** wünschen. Fast alle Kliniken haben **separate Besprechungsräume** auf den Stationen.



Ihr Recht auf Anregung und Kritik: Vielleicht haben Sie einen Grund zur Beschwerde, möchten eine Anregung vorbringen oder auch ein Lob aussprechen. In den meisten Kliniken gibt es **ein Beschwerdemanagement** für Ihre Rückmeldungen. Machen Sie davon Gebrauch, nur dann können die Kliniken Verbesserungen vornehmen.

Weiterführende Informationen und Serviceangebote:



Selbsthilfegruppen: Selbsthilfegruppen sind eine wertvolle Plattform für **Erfahrungsaustausch, Informationen und Unterstützung** von Menschen, die das Gleiche wie Sie erlebt haben. Sie können bei der **Krankheitsbewältigung** helfen. Sie bieten gegenseitige Hilfe, Gemeinschaft, Wissen über die Erkrankung und zusammen Aktivsein. Bei der Suche nach einer für Sie geeigneten Gruppe hilft diese Seite: www.selbsthilfe-bw.de



Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) hilft Ihnen bei **Anliegen rund um Ihre Erkrankung** weiter. Sie beantwortet Fragen um Diagnose und Therapie, Medikamente, Kontakt zu Selbsthilfegruppen, private und berufliche Auswirkungen, Ihre Rechte als Patient und zur Kranken- und Pflegeversicherung. Die Beratung ist kostenlos und kann **online, telefonisch oder vor Ort** erfolgen. Weitere Informationen unter: www.patientenberatung.de

Checkliste:

Diese Checkliste soll Ihnen helfen und ist für den Aufenthalt auf der Normalstation gedacht. Bitte beachten Sie die Angaben Ihrer Klinik. Eventuell stellt Ihr Krankenhaus auch eine eigene Liste bereit.

Vorab zu klären:



- Wen möchten Sie über den Klinikaufenthalt informieren (z.B. Angehörige, Nachbarn, Freunde, Pflegedienst, Arbeitgeber, Hausnotrufversorger)?
- Wer kümmert sich um die Wohnung (Haustiere, Post, Pflanzen, laufende Kosten für Miete, Strom, Schlüssel, Ersatzschlüssel, etc.)?
- Haben Sie einen Ersatzschlüssel hinterlegt?
- Wie gelangen Sie zum Krankenhaus?
- Wer begleitet Sie ggf. zur Aufnahme?



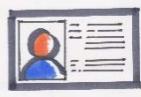
Wichtige Dokumente, die Sie in die Klinik mitbringen sollten:

Medizinische Dokumente



- VESPEERA Einweisungsbrief**
- Medikationsplan** mit allen verordneten und rezeptfreien Medikamenten, die sie derzeit einnehmen
- Medizinische Befunde:** Entlassberichte, Berichte von Spezialisten, Röntgenbilder etc.
- Impfpass**
- Ggf. weitere Ausweise: z.B.: Allergiepass, Herz - /Herzschriftermacher-Ausweis, Marcumar-Pass, Diabetiker-Ausweis, Röntgenpass, Prothesenpass, Mutterpass, Organspendeausweis
- Ggf. Unterlagen des Pflegedienstes

Unterlagen zur Leistungsabrechnung:



- Personalausweis oder Reisepass**
- Einweisungsschein** des Hausarztes
- Krankenversichertenkarte**
- Ggf. schriftliche Kostenübernahmeeklärung der privaten Krankenversicherung
- Ggf. Nachweis über Beihilfeberechtigung (letzter Beihilfebescheid)
- Ggf. Zuzahlungsbefreiung der Krankenkasse
- Ggf. Kostenübernahme vom Sozialamt
- Bei Arbeitsunfall: Angaben zur zuständigen Berufsgenossenschaft

Rechtliche Dokumente



- Patientenverfügung
- Vorsorgevollmacht / Betreuungsnachweis

Persönliche Gegenstände und Hilfsmittel



- Hörgerät
- Brille
- Gehhilfe
- Evtl. andere Hilfsmittel
- Reisegeldbeutel mit Ihrem Namen und etwas Geld (ca. 10 € pro Tag) – Vermeiden Sie Wertgegenstände und hohe Geldbeträge!

- Telefon- und Adressliste**
- Uhr
- Zur Beschäftigung: Lektüre, Schreibzeug, Hörbücher, Laptop, etc.
- Kopfhörer
- Ladegeräte

Kleidung



- Schlafanzug oder Nachthemd
 - Bademantel
 - Unterwäsche
 - Strümpfe
 - Hausschuhe

- Turnschuhe
 - Bequeme Kleidung für den Aufenthalt
 - Kleidung für die Entlassung

Hygieneartikel



- Handtücher
 - Waschlappen
 - Shampoo
 - Seife
 - Duschgel
 - Body-Lotion
 - Zahnbürste
 - Zahnpasta

- Zahnbecher
 - evtl. Zahnprothesen
 - Kamm
 - Haarbürste
 - Nagelschere
 - Nagelfeile
 - Individuelle Pflegemittel
(z.B. Rasierapparat)

Notizen:

VESPEERA - Versorgungskontinuität sichern:
Patientenorientiertes Einweisungs- und Entlassmanagement in
Hausarztpraxen und Krankenhäusern
www.vespeera.org

VESPEERA ist ein Projekt gefördert durch den Innovationsfonds gem. § 92a Abs. 1 SGB V
(Förderkennzeichen 01NVF17024)

Beteiligte:

AOK Baden-Württemberg (Konsortialführung),
Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung des Universitätsklinikums Heidelberg
(Projektkoordination),
Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG) / Hausärzteverband Baden-Württemberg e.V.,
aQua-Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen in
Göttingen,
Institut für Medizinische Biometrie und Informatik des Universitätsklinikums Heidelberg,
Gesundheitstreffpunkt Mannheim e.V. mit Unterstützung von Aktiven aus Selbsthilfegruppen

